



# Folgeprojekte 2GETHERLAND 2019

Ergebnisbericht



# Folgeprojekte 2GETHERLAND 2019

## Ergebnisbericht

---

Stefan Mispagel

Alexa Meyer-Hamme

Nils Pannen

Arne Halle

© Januar 2021  
Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Herausgeber:  
Bertelsmann Stiftung  
Carl-Bertelsmann-Straße 256  
33311 Gütersloh  
Tel.: 05241 81-0

Verantwortlich:  
Alexa Meyer-Hamme

DOI: 10.11586/2021002

Fotos:  
Hochschule Osnabrück  
Delegationen 2GETHERLAND 2019

Layout:  
Oliver Helbig, OH Design + Medienproduktion, [www.oliverhelbig.de](http://www.oliverhelbig.de)

---

# Inhalt

---

Das möchten wir euch sagen .....	5
Das haben wir mit euch erlebt .....	8
Die Folgeprojekte: Das habt ihr vor Ort geschafft .....	10
Die Steckbriefe: Das sind eure Projekte im Überblick .....	11
Liste der Folgeprojekte .....	14
1 2GETHERISLAND .....	18
2 2getherland@home .....	20
3+4 Sonne für Beulwitz & 2gether-Summerschool .....	22
5 ALLE Kinder haben Rechte .....	24
6 Hessische Jugendcharta für Chancengleichheit in der Jugendbeteiligung .....	26
7 We act 2gether! Wie werden wir benachteiligt? Was können wir dagegen tun? .....	28
8 Mach dein Hobby zum Beruf .....	30
9 Offene Bühne – Jeder kann etwas .....	32
10 One Planet – All Children .....	34
11 Das bunte Brett .....	36
12 Fotoprojekt zum Thema „Barrierefreiheit in Münster“ .....	38
13 RIEKELJUSA .....	40
14 Wir sind Zukunft .....	42
Das haben wir von euch gelernt .....	44
Das wünschen wir euch .....	45



Hier findet ihr den Bericht  
vom 2GETHERLAND 2019

<https://bit.ly/3qxjVai>



Partner:innen des 2GETHERLAND 2019:



---

# Das möchten wir euch sagen

## ACT2GETHER – Faire Chancen für junge Menschen

Beim 2GETHERLAND im Herbst 2019 haben wir mit 230 jungen Menschen und Erwachsenen eine Woche lang gemeinsam überlegt und diskutiert:

- Was können wir gemeinsam dafür tun, dass alle Kinder und Jugendlichen die gleichen fairen Chancen haben?
- Wie können alle Generationen gemeinsam die besten Lösungen finden, wenn es um gutes Aufwachsen geht?

Und danach ging es weiter: Nach dem 2GETHERLAND sind durch euch zahlreiche Folgeprojekte entstanden, in denen ihr euch auch nach dem Camp weiterhin für faire Chancen eingesetzt habt. Mit euren Folgeprojekten ist es also nicht beim Reden geblieben, sondern ihr habt etwas bewegt!

Faire Chancen für junge Menschen – diesem großen Ziel sind wir ein Stück nähergekommen durch eure kreativen Ideen, durch euren Einsatz.

In 14 Folgeprojekten habt ihr euch stark gemacht für mehr Chancengerechtigkeit. Corona hat alles schwieriger gemacht, als es geplant war. Ihr habt trotzdem nicht aufgegeben, euch an die neue Situation angepasst und eure geplanten Vorhaben umgesetzt. Das ist großartig!

Finanziell wurden die Projekte von der Robert Bosch Stiftung gefördert.

Wir sind beeindruckt, wie gut es mit vielen Projekten gelungen ist, die Welt, in der wir leben, gemeinsam ein bisschen fairer zu machen. Dafür sagen wir allen Beteiligten von Herzen DANKE!!

Auf den folgenden Seiten möchten wir zeigen, welche Projekte ihr umgesetzt habt. Viel Spaß beim Eintauchen in den 2GETHERLAND-Spirit.

**Euer ACT2GETHER-Team**





# Das haben wir mit euch erlebt



## Das 2GETHERLAND 2019

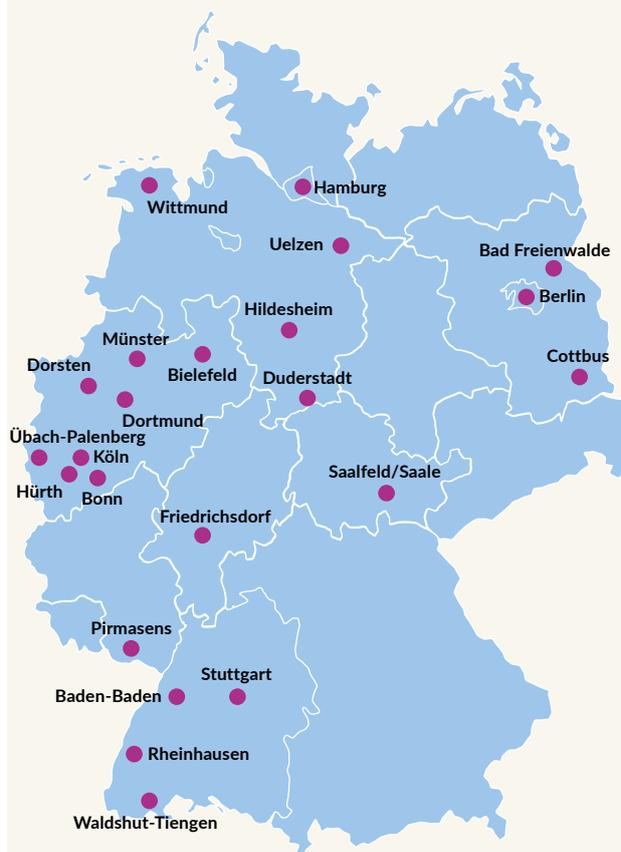
Das 2GETHERLAND 2019 ist mittlerweile über ein Jahr her. 230 Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus ganz Deutschland haben in unterschiedlichen Delegationen an dem Camp teilgenommen. Eine ganze Woche lang konnten wir uns mit euch in knapp 50 Workshops gemeinsam Gedanken machen, was für faire Chancen junger Menschen getan werden muss. Denn es sind viele, die von Armut und Ausgrenzung betroffen sind. Viele haben nicht die Möglichkeit, ihre eigene Umgebung aktiv mitzugestalten oder gehört zu werden. Das wollten wir ändern, und zwar gemeinsam. Deshalb haben wir uns mit euch beim 2GETHERLAND mit diesen Fragen beschäftigt:

- **Was ist soziale Ungleichheit?**
- **Wie zeigt sich das hier in Deutschland?**
- **Was können wir dagegen tun?**

Gemeinsam konnten wir eine ganze Menge lernen und Neues entdecken. Am Ende habt ihr uns eure Ideen und Pläne für neue Projekte erzählt, die ihr nach dem Camp bei euch vor Ort umsetzen wolltet. Dabei wollten wir euch natürlich unterstützen. Denn wenn wir es schaffen, dass die Aktivitäten weitergehen, bewegen wir noch viel mehr und sorgen besser für faire Chancen in Deutschland.

Auf den kommenden Seiten erfahrt ihr, welche tollen Folgeprojekte nach dem Camp stattgefunden haben – viel Spaß damit!

Herkunftsorte der Delegationen





## Soziale Ungleichheit

Jeder junge Mensch in Deutschland soll so aufwachsen, dass er oder sie gesund ist und sich wohlfühlt. Das beinhaltet zum Beispiel auch eine gute Bildung und ein Einkommen der Familie, das ausreicht. Soziale Ungleichheit sorgt leider dafür, dass dies nicht immer der Fall ist und junge Menschen sehr unterschiedliche Chancen für ihre Zukunft haben.

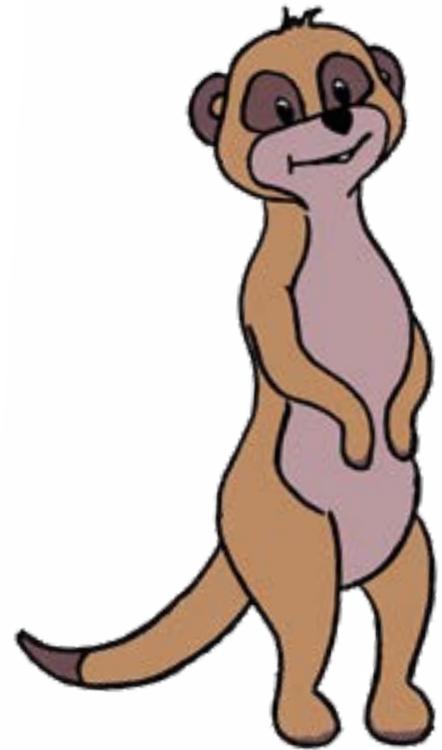
- Ein Grund dafür kann **Kinderarmut** sein, die über 2,8 Millionen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in Deutschland erfahren. Das bedeutet vor allem, dass sie im Vergleich zu anderen oft auf vieles verzichten müssen, wie gesundes Essen, neue Kleidung, Hobbys oder Urlaub, weil das Geld der Familie nicht ausreicht. Das führt auch oft zu Problemen in der Schule.
- Ein anderer Grund ist die **Bildung**. Der Schulabschluss ist natürlich sehr wichtig, wenn es darum geht, später eine gute Arbeit zu finden, die einen erfüllt, und sich ein normales Leben leisten zu können. Dieser Abschluss hängt allerdings sehr stark von den finanziellen und sozialen Verhältnissen ab, in denen man aufwächst.
- Auch **Migration** kann eine Ursache sozialer Ungleichheit sein. Jedes dritte Kind in Deutschland hat einen Elternteil, der nicht mit deutscher Staatsbürgerschaft geboren ist. Oft erfahren diese Kinder wegen der Sprache oder Herkunft unfaire Chancen in der Schule oder später im Job. Erfahrungen mit Ausgrenzungen machen viele im alltäglichen Leben.
- Eine weitere Ursache kann die **Gesundheit** und das **Wohlbefinden** sein. Denn mehr als 50 Prozent der Kinder und Jugendlichen machen sich manchmal oder immer Sorgen um die finanzielle Situation der Familie. Manche tragen dabei sogar große Verantwortung, zum Beispiel für die jüngeren Geschwister. Überforderung und Sorgen wirken sich immer sehr negativ auf das Wohlbefinden aus.
- Manche Kinder und Jugendliche fühlen sich auch aufgrund ihres **Geschlechts** oder **Alters** benachteiligt. Alle Menschen sind auf viele Arten verschieden, doch das Geschlecht hängt nicht von der sozialen oder finanziellen Lage ab – trotzdem gibt es hier Benachteiligung. Außerdem werden Kinder und Jugendliche oft wegen ihres Alters nicht ernst genommen.

# Die Folgeprojekte: Das habt ihr vor Ort geschafft

Einiges hat sich getan! In dem vergangenen Jahr wurden tatsächlich sagenhafte 14 Folgeprojekte an vielen verschiedenen Orten in Deutschland durchgeführt. Somit konnten die Erfahrungen, die wir auf dem Camp gemacht haben, in die Breite getragen werden. Jedes eurer Projekte hat etwas vor Ort bewegt und darauf sind wir extrem stolz. Es gibt zum Beispiel Projekte, die die Kinderrechte fördern sollen. Dann wurden regionale 2GETHERLAND-Camps organisiert und andere Projekte wollten benachteiligten Kindern und Jugendlichen mehr Gehör verschaffen. Und vieles mehr!

All das war sogar in einer Zeit möglich, in der die gesamte Welt vor einer großen Herausforderung stand. Die Corona-Pandemie hat euch und euren Folgeprojekten große Steine in den Weg gelegt. Manche von euch mussten die Projekte unterbrechen oder verschieben. Manche mussten große Teile des Projektes neu planen, damit es fortgesetzt werden konnte, ohne die Gesundheit zu gefährden. Ein Projekt von einer Idee bis zur Umsetzung zu begleiten ist schon schwer, doch während einer Pandemie ist es eine noch größere Herausforderung. Und umso erstaunlicher: Ihr habt das trotz aller Hindernisse geschafft!

Das freut uns sehr und wir bleiben gespannt, wie groß die Wirkung noch werden kann.



## Das habt ihr uns zurückgemeldet

- Viele von euch haben uns nach dem Camp bestätigt, dass ihr bei den Projekten selbst Verantwortung übernehmen und sie aktiv mitgestalten konntet.
- Ihr hattet das Gefühl, dass bei eurem Folgeprojekt Kinder, Jugendliche und Erwachsene wirkungsvoll zusammengearbeitet und sich dabei gegenseitig respektiert haben.
- Ihr seid davon überzeugt, dass ihr mit eurem Projekt für faire Chancen in eurem Umfeld gesorgt habt.
- Ihr beschäftigt euch auch weiter mit fairen Chancen, gerade in der Schule, bei Familie oder Freund:innen, wo das Thema angesprochen wird.
- Viele von euch haben sich ermutigt gefühlt, darüber hinaus selbst aktiv zu werden. Teilweise gibt es dank eures Projektes weitere Aktionen für faire Chancen in eurer Stadt oder ihr habt selbst welche geplant.
- Einige haben uns mitgeteilt, dass sie sich gestärkt gefühlt haben, sich für andere Menschen einzusetzen, und selbstbewusster geworden sind.

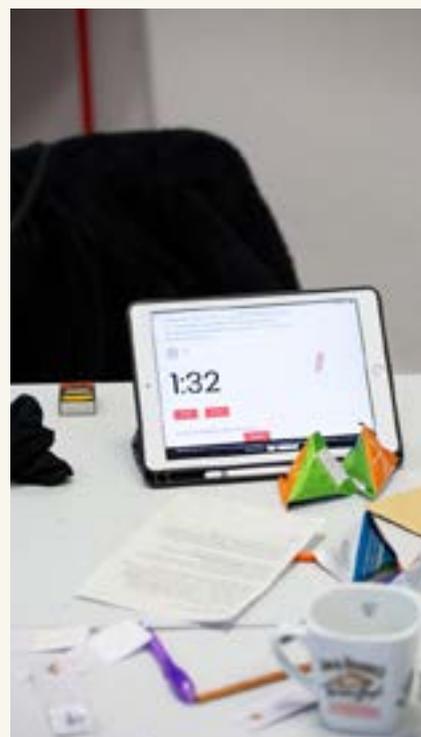
# Die Steckbriefe: Das sind eure Projekte im Überblick

In diesem Bericht möchten wir zeigen und mit euch feiern, was ihr als Delegationen in euren Folgeprojekten geleistet habt:

- **Ihr habt für uns dokumentiert, wie ihr eure Projekte geplant und umgesetzt habt.**
- **Ihr habt uns mitgeteilt, was eure wichtigsten Erlebnisse und Ergebnisse waren.**
- **Einige haben uns auch einen Film und Fotos zum Folgeprojekt zur Verfügung gestellt. Die findet ihr auch online auf unserer Website.**
- **Und manch eine:r von euch hat sogar unseren Online-Fragebogen ausgefüllt.**

Dank eurer Informationen konnten wir zu jedem einzelnen Folgeprojekt einen Steckbrief erstellen. Um einen Gesamtüberblick zu erhalten, haben wir eure Beschreibungen noch ausgewertet. Dabei waren uns folgende Fragen besonders wichtig:

- **Was wolltet ihr mit dem Projekt erreichen?  
Was war das Ziel?**
- **Wie wurde dabei das Thema faire Chancen junger Menschen behandelt?**
- **Was genau habt ihr bei eurem Projekt gemacht?**
- **Was lief so richtig gut?  
Was würdet ihr vielleicht verbessern?**







## Liste der Folgeprojekte

	Projektname	Delegation	Beschreibung
1	2GETHERISLAND	Jugendwerk	Über 40 Kinder und Jugendliche haben am 2GETHERISLAND auf der Insel Spiekeroog teilgenommen. Die Insel sollte ein Begegnungsort werden. Es konnten diverse Formate und Methoden aus dem 2GETHERLAND übernommen und genutzt werden. So kamen Jung und Alt erneut zusammen und diskutierten in zahlreichen Workshops über soziale Ungleichheit bei jungen Menschen und eine bessere Zukunft. Die Teilnehmer:innen haben auch dort wieder neue Folgeprojekte für faire Chancen entwickelt.
2	2GETHERLAND@Home	TOT Lembeck	Die Kinder und Jugendlichen haben in Lembeck ein 2GETHERLAND in kleinerem Maße veranstaltet. An den zwei Tagen am Wochenende konnten verschiedene Workshops durchgeführt werden, die einen Mix aus Kreativem und Informativem anboten, aber auch der Selbsterfahrung dienten.
3	Sonne für Beulwitz	Stadtverwaltung Saalfeld	Hier wurde ein Gemeinschaftsgarten angelegt, der nun regelmäßig geerntet wird. In der Gruppe kochen die Jugendlichen gemeinsam und verwenden dabei die geernteten Kräuter und das Gemüse. Außerdem entstanden Hochbeete für die Bewohner:innen und in einem Workshop haben die Jugendlichen alte Kleidung wieder aufgewertet.
4	2gether-Summerschool	Stadtverwaltung Saalfeld	Über einen Zeitraum von 6 Wochen konnten über 400 Kinder und Jugendliche Teil der Summerschool in Saalfeld sein. Hier beteiligten sich die Teilnehmenden an diversen Workshops und Freizeitangeboten, die verschiedenste Personen zusammengebracht haben und für die Kinder und Jugendlichen ein abwechslungsreiches Ferienprogramm boten.
5	ALLE Kinder haben Rechte	Lupine Mentoring	In diesem Projekt haben die Kinder einen Workshop zu Kinderrechten gestaltet: für ihre Familien, Freund:innen und Nachbarschaft. Zudem haben die Kinder jeweils ein Kinderrecht ausgewählt und Präsentationen oder andere Formate gewählt, um dieses vorzustellen.
6	Hessische Jugendcharta für Chancengleichheit in der Jugendbeteiligung	HUSKJ	Die Teilnehmenden konnten sich an einem Wochenende mit verschiedenen Expert:innen zusammensetzen und Themen wie soziale Benachteiligung oder Jugendbeteiligung diskutieren. Die festgehaltenen Maßnahmen werden in einer Charta zusammengetragen.
7	We act 2gether! Wie werden wir benachteiligt? Was können wir dagegen tun?	Gymnasium Dortmund	Schüler:innen des Gymnasiums in Dortmund erarbeiten gemeinsam, welche Benachteiligungen sie erfahren. Diese werden analysiert und auf mögliche Ansätze zur Beseitigung abgeklopft. Wenn es Ansätze gibt, die Benachteiligungen zu beseitigen oder abzumildern, werden mögliche Partner:innen gesucht, die dabei unterstützen können (politische Arbeit erlernen).



	Projektname	Delegation	Beschreibung
8	Mach dein Hobby zum Beruf	Up-Grade	Jugendliche wurden in ihrer Berufsorientierung unterstützt und es konnten ihnen Hobbys, die zu ihrem Traumberuf passen, nähergebracht werden. Sie konnten eine Vielzahl an Hobbys und Berufen kennenlernen, die ihnen später im Beruf oder bei der Berufsvorbereitung weiterhelfen werden.
9	Offene Bühne – Jeder kann etwas	Bodelschwingh-Schule Hürth	Das Erleben von sozialer Anerkennung und Gemeinschaft ist eine wichtige „Stellschraube“ für das ganz persönliche Gefühl von Sicherheit, Stärke, Erfolg und Teilhabe. Es wirkt damit gegen Ausgrenzung und für das gute Gefühl, dazuzugehören. Die Delegation organisiert deshalb das vom 2GETHERLAND inspirierte Format der offenen Bühne bei sich.
10	One Planet – All Children	H&P Kinder- und Jugendhilfe BW GmbH	Pflegekindern soll eine Stimme gegeben werden, um sie zu befähigen. Dabei erzählen sie von ihren Erfahrungen mit Diskriminierung. Dies ist dann gerichtet an Jugendämter, Politiker:innen oder die Presse mit dem Wunsch nach mehr Partizipation. Kürzlich gab es ein Interview mit dem Bürgermeister.
11	Das bunte Brett	JF Hochrhein	Es gibt viele Arten des Helfens, doch oft sind diese Unterstützungsleistungen unbekannt. Das bunte Brett will dies ändern und designt Infowände für Schulen und öffentliche Orte, die diese Angebote für Benachteiligte sichtbar machen.
12	Fotoprojekt zum Thema „Barrierefreiheit in Münster“	JIPA AG	Die Jugendlichen setzen sich mit verschiedenen Aspekten des Themas Barrierefreiheit auseinander und machen bei einer Tagesaktivität in Münster Fotos zu ihren persönlichen Eindrücken zum Thema Barrierefreiheit in Münster. An dieser Aktivität nehmen Jugendliche mit und ohne Behinderung teil und diese erhalten durch das Projekt ein Gefühl der Selbstwirksamkeit und Gemeinschaft. Die Fotos sollen bei einer Ausstellung präsentiert werden.
13	RIEKELJUSA	Kinderrechte-report	Die Kinder und Jugendlichen haben an unterschiedlichen Stellen Ausstellungen und Gesprächsrunden zum Thema Kinderrechte organisiert.
14	Wir sind Zukunft	BAHTALO	Die Kinder und Jugendlichen fordern, gerade unter Einbezug von Zugewanderten oder Geflüchteten, Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit. Um dieses Problem sichtbarer zu machen, wird ein großer Tanz-Smart-Mob mit verschiedenen Schulen organisiert.





# 1

## 2GETHERISLAND

### Jugendwerk

---

#### Ziele des Projektes

Kinder und Jugendliche für das Thema „soziale Ungleichheit / faire Chancen junger Menschen“ sensibilisieren und zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Thema motivieren.

Die Projekt-Teilnehmer:innen sollten erfahren, dass ihre Zukunft auch in ihren eigenen Händen liegt. Ihre aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben kann und wird ihr eigenes Leben und gesellschaftliches Miteinander verbessern!

Die Teilnehmer:innen sollen lernen, eigene Stärken wahrzunehmen und diese für sich und für die anderen zu nutzen. Sie sollen verstehen, dass die Chancengleichheit, kulturelle Vielfalt, Kreativität und Selbstvertrauen ein Fundament für eine bessere Zukunft ist.

---

#### Der Bezug zur sozialen Ungleichheit

Das Projekt „2getherisland“ hat den Zweck, Kindern und Jugendlichen bei der Bewältigung von Problemen zu helfen. Es fördert eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, gemeinsame Freizeitgestaltungen und Integration von Kindern und Jugendlichen. Das Projekt erfüllt damit ein eigenständiges alters- und entwicklungspezifisches Angebot im Rahmen einer auf die Förderung der Persönlichkeit des Kindes orientierten Gesamtkonzeption. Es orientiert sich am aktuellen Erkenntnisstand der Pädagogik, der Entwicklungspsychologie und Entwicklungsphysiologie sowie der Familien- und Bildungsforschung.

---

#### Was ist bisher im Projekt passiert?

Wir haben ein Team von engagierten Jugendlichen für das Projekt begeistert und bei der Projektdurchführung mindestens 40 Kinder für das Thema sensibilisiert. Der Höhepunkt war natürlich das Jugend-Camp über ein ganzes Wochenende auf der Insel Spiekeroog, bei dem das gegenseitige Verständnis, die Verbesserung der wechselseitigen Akzeptanz und der gesellschaftliche Zusammenhalt gefördert werden sollten und die gesellschaftliche Teilhabe von neu zugewanderten Jugendlichen in der Region Ostfriesland-Friesland verbessert werden sollte. In allen Projektphasen (Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung) wurde das Thema Chancengleichheit verankert. Das Orgateam sowie TN der Jugendbegegnung beschäftigten sich intensiv mit dem Thema soziale Ungleichheit / faire Chancen (Barcamps, Diskussionen, Planung der Folgeprojekte etc.). Das Projekt erreichte eine große öffentliche Aufmerksamkeit (zwei Zeitungsberichte sowie eine bemerkenswerte Reichweite in sozialen Medien). Der Schirmherr des Projekts, Landrat Holger Heymann, hatte öffentlich auch seine persönliche Teilnahme am 2getherisland-Folgeprojekt zugesagt. Außerdem wurden schon wieder neue Nachfolgeprojekte beim Camp geplant. Eine der vier aus dem „2getherisland“ entstandenen Folgeprojektgruppen hat bereits ihre Arbeit aufgenommen (es fand eine Projektpräsentation und Teamsuche an der Schule statt). Nach der tollen Presseberichterstattung kam eine Bank auf uns zu und bot uns eine Förderung für ein nächstes Jugendprojekt an.

---

#### Was lief gut? Was könnte verbessert werden? Welche Rückmeldungen habt ihr bekommen?

Von allen Seiten (Orgateam, Teilnehmer:innen, Eltern, beteiligte Schulen, Kooperationspartner:innen und Förderer) kamen ausschließlich positive Rückmeldungen. Der Grund dafür liegt u.a. in der hervorragenden Unterstützung der Bertelsmann Stiftung und in der Einzigartigkeit und Vorbildlichkeit des Projekts in unserer strukturschwachen ländlichen Region.



# 2

## 2getherland@home

TOT Lembeck

---

### Ziele des Projektes

Zum Thema „Faire Chancen“ auch in unserem Ort sensibilisieren. Gleichzeitig sollte es Spaß machen sowie die Einzelnen und die Gruppen stärken.

Neue Informationen zu den Themen, z.B. Nachhaltigkeit und Vorurteile („Gegen Rechts“) und insbesondere nachhaltig wirkende Erfahrungen bieten.

---

### Der Bezug zur sozialen Ungleichheit

„Faire Chancen für mich, für andere und meine Umwelt“, das sollten die Kinder durch Workshops, die Themen wie selbstbewusstes Auftreten, „gegen Rechts“ oder Nachhaltigkeit ansprechen, in den Campfamilys und durch entsprechende Freizeitangebote mitnehmen.

---

### Was ist bisher im Projekt passiert?

Ein 2getherlandCamp in klein in Lembeck an 2 Tagen ohne Übernachtung – eine Mischung aus Lernen, Gruppenerfahrungen und Freizeitspaß. Das wurde von der TOT Lembeck geplant und durchgeführt. Trotz der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Hürden (Verschieben von April auf September, räumliche Probleme, kurzfristige Absagen von Referent:innen), die Improvisation erforderten, konnte das Camp am 5. und 6. September 2020 stattfinden.

---

### Was lief gut? Was könnte verbessert werden? Welche Rückmeldungen habt ihr bekommen?

Sehr gut war die Mischung aus Campfamily, Workshops und Freizeit. Die Ausdauer und Verantwortungsübernahme der Jugendlichen des Jugendkomitees bei der Organisation und Durchführung des Camps war genauso hervorragend. Sie hatten insbesondere Spaß und sind daran gewachsen, dass sie selbstständig ohne Erwachsene die Gruppen (Campfamily und Freizeitangebote) geleitet haben. Bei den Teilnehmer:innen ist das auch sehr gut angekommen. Schade war die Trennung der Teilnehmer:innen in feste Gruppen, was aufgrund der Pandemie notwendig war. So waren sie eingeschränkt darin, breiter Kontakte zu knüpfen und sich freier zu bewegen. Insgesamt ist das Camp aber sehr gut angekommen. Auf den Feedback-Bögen steht mehrmals, dass es eine Wiederholung geben soll, am liebsten länger und mit Übernachtungen. Aus den Bögen geht auch hervor, dass viele wertvolle Informationen und Erfahrungen mit nach Hause genommen wurden.



# 3+4

## Sonne für Beulwitz & 2gether-Summerschool

Stadtverwaltung Saalfeld

---

### Ziele des Projektes

Kinder und Jugendliche kennen ihre Rechte und Möglichkeiten (Gestaltung und Mitbestimmung).

Kinder und Jugendliche sollen Selbstwirksamkeitserfahrungen machen und ihre Motivation, selbst weiterzumachen, stärken.

Kinder und Jugendliche fordern die Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse ein und wirken selbst an der Verbesserung mit.

Wir wollen die Integration in unserem Stadtteil stärken.

---

### Der Bezug zur sozialen Ungleichheit

Der Stadtteil Beulwitz trotz Armut, Ausgrenzungserfahrungen und Diskriminierung. Hier gestalten Kinder und Jugendliche ihren Stadtteil selbst, schaffen Verbesserungen und beziehen andere ein (Empowerment, Kinderrechte, Partizipation).

---

### Was ist bisher im Projekt passiert?

Im Januar 2020 startete alles mit einem Workshop mit und für Kinder und Jugendliche zum Projekt „Sonne für Beulwitz“ mit einem anschließenden Wochenendseminar in Wiesbaden. Mit dem entwickelten Projektlogo ging es dann ab Februar los mit kreativen Workshops zum Siebdruck von nachhaltigen Beuteln und T-Shirts. Dabei gab es Gelegenheiten zum Kennenlernen von Freizeitangeboten im Klubhaus, wie der Kreativwerkstatt oder der Indoorskatebahn. Zwischen Februar und Mai entstanden Hochbeete im Stadtteil, deren Pflege die Bewohner:innen verantwortlich übernahmen. Dazu wurde eine Projektgruppe gegründet, die das Material für die Hochbeete organisierte. Es fanden GEH-Sprache mit Kinder- und Jugendgruppen im Stadtteil zur Verbesserung der Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche statt. Es folgte das Anlegen von Kinder- und Familienbeeten im Gemeinschaftsgarten, wöchentliche Gartenarbeit, Ernte und regelmäßige Kochaktionen mit jeweils rund 10 bis 15 TN in wechselnder Besetzung (Alter: 4-16 Jahre + Eltern). Es gab diverse Aktionen bspw. zur Gestaltung eines Labyrinths oder auch zum Aufräumen. Im Juli und August fanden 6 Wochen Summerschool statt mit zahlreichen Workshopangeboten. Daran nahmen ca. 35 Kinder und Jugendliche über 6 Wochen aus dem Stadtteil regelmäßig teil.

Das RTL-Fernsehen besuchte die Aktionen rund um die Kinderbeete und filmte zum Thema Nachhaltigkeit. Die Kinder und Jugendlichen präsentierten ihren Garten, kochten und veranstalteten ein gemeinsames Picknick. Zudem gab es öffentliche Präsentationen der Ergebnisse im Stadtteil mit Gästen aus Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft. Es gab Führungen durch den Stadtteil, die Modenschau „Beulwitz designt“, Kinder der Gitarrengruppe Beulwitz machten Musik, es gab Workshopangebote zum Siebdruck etc. und die Aufstellung der Infotafel und Fotoplakaten.



### Was lief gut? Was könnte verbessert werden? Welche Rückmeldungen habt ihr bekommen?

Es ist gelungen, viele Kinder, Jugendliche und Familien zum Selbermachen zu aktivieren, und sie haben Verantwortung übernommen. Die Beteiligten haben neue Partner und Möglichkeiten kennengelernt und sind in ihrem Auftreten sicherer geworden. Sie nehmen soziale Ungleichheit wahr, artikulieren die Probleme und setzen sich für Verbesserungen ein. Es hat sich bewährt, dass wir offen in den Prozess hineingegangen sind und Veränderungen immer zulassen konnten. Eltern berichten uns, dass sich ihre Kinder durch die Mitwirkung positiv verändert haben und strahlend von dem Erlebten berichten. Trotz Corona ist es gelungen, neue und zuverlässige Partner für unsere beiden Projekte zu finden. Es ist uns gemeinsam gelungen, viele neue Impulse zu setzen, die junge Menschen stärken. Außerdem sind Bedarfe deutlich geworden, die wir bisher noch nicht kannten und für neue Projekte berücksichtigen wollen.

# 5

## ALLE Kinder haben Rechte

Lupine Mentoring

---

### Ziele des Projektes

Wir wollten die Menschen zum Nachdenken bringen darüber, was es heißt, nicht nur von Kinderrechten zu sprechen, sondern sie auch als Kind zu erleben.

Wir wollten unseren Eltern, Geschwistern, Freund:innen und Lehrer:innen unsere Vision von einer Welt vorstellen, in der ALLE Kinder von den internationalen Kinderrechten profitieren.

---

### Der Bezug zur sozialen Ungleichheit

Kinderrechte, von denen noch nicht jedes Kind profitiert, präsenier machen: Recht auf Schutz im Krieg und vor häuslicher Gewalt, Recht auf gesunde Umwelt und Gesundheit, Recht auf Mitbestimmung, Recht auf Kreativität und Selbstwirksamkeit

---

### Was ist bisher im Projekt passiert?

Wir hatten die Idee für ein Theaterstück. Jedes Kind hat sich ein Kinderrecht vorgenommen, das es aus seiner Perspektive mit seinen Mitteln darstellen wollte. Zu Beginn des Theaterstücks gab es eine allgemeine Einführung mit ausgewählten Fotos, die von den Erlebnissen der Kinder im 2getherland berichteten. Diese Einführung wurde von allen Kindern gemeinsam gemacht. Danach folgten ihre Präsentationen. Von der Powerpoint über den selbst gedrehten Film und Tanz bis zum Theaterstück, bei dem alle mitspielten, war alles dabei. Wir hatten zur Präsentation eine breite Öffentlichkeit eingeladen und es kamen tatsächlich 130 Gäste zur Aufführung. Auch unsere Schirmherrin, die Schauspielerin Hanna Schygulla, war dabei. Die Kinder hatten zum Teil auch ihre Lehrer:innen eingeladen und wir erhielten Einladungen, nochmals an der Schule zu präsentieren. Doch dann holte uns Corona ein. Während des Lockdowns sind wir über Zoom-Konferenzen in Kontakt geblieben. Im Mai, als wir uns wieder gesehen haben, haben wir uns dann an die Dokumentation des Projekts in Form eines Kurzfilms gemacht. Die Kinder interviewten sich gegenseitig, warum sie sich für die spezifischen Kinderrechte entschieden haben, und berichten, wie es ihnen bei der Präsentation ergangen ist.





# 6

## Hessische Jugendcharta für Chancengleichheit in der Jugendbeteiligung

HUSKJ

---

### Ziele des Projektes

Die Erarbeitung einer Jugendcharta als Leitfaden für Chancengleichheit in der Jugendbeteiligung.

Die Teilnehmenden sollen lernen, wie sie selbst zu Chancengleichheit in der Jugendbeteiligung aufrufen können und welche Wege es dazu gibt.

---

### Der Bezug zur sozialen Ungleichheit

Das Projekt richtet sich an junge Menschen, die sich in Jugendbeteiligungsformaten einbringen wollen, sowie Jugendbeteiligungsformate, die ihre Strukturen im Sinne der Chancengleichheit umgestalten wollen.

---

### Was ist bisher im Projekt passiert?

Die HUSKJ organisierte eine gemeinsame Fahrt nach Brüssel, um dort gemeinsam für chancengerechte Jugendbeteiligung zu arbeiten. Einige Wochen zuvor wurde ein Social-Media-Aufruf gestartet, der junge Menschen aus Deutschland dazu motivierte, sich für die Fahrt anzumelden. „Hessische Kinder- und Jugendcharta für Chancengleichheit in der Kinder- und Jugendbeteiligung“, so sollte das Papier heißen, das wir gemeinsam als Gruppe, bestehend aus Menschen mit den verschiedensten Hintergründen und Geschichten, in den drei Tagen erarbeiten würden. Nach dem gemeinsamen Ankommen konnten sich alle nochmals kennenlernen und die Stadt erkunden, bevor die inhaltliche Arbeit begann. Zu Beginn konnten wir uns den Ist-Zustand der Jugendbeteiligungsformate in Deutschland anschauen, um darauf basierend zu überlegen, was essenziell für eine effektive Arbeit ist und noch wichtiger: Was für Maßnahmen getroffen werden müssen, um Kinder- und Jugendbeteiligung chancengerecht, also für alle Menschen unabhängig von finanziellem Hintergrund, körperlicher Beeinträchtigung oder Herkunft, gleichermaßen zugänglich zu machen. Daraufhin wurde weiter an der Charta gearbeitet, in einem Plenum wurde über Grundsätze bis hin zu Details von Formulierungen abgestimmt. Die nun finale Charta soll als Richtlinie für alle hessischen Kinder- und Jugendparlamente dienen und sich bildenden Beteiligungsformen helfen, die Wahlprozesse zu gestalten, eine Geschäftsordnung zu schreiben und eine Basis zu schaffen, auf der jugendgerecht und effektiv gearbeitet werden kann. Die Charta wird demnächst auf der Webseite der HUSKJ ([www.huskj.de](http://www.huskj.de)) veröffentlicht und über weitere Kanäle allen jungen Menschen zugänglich gemacht.

---

### Was lief gut? Was könnte verbessert werden? Welche Rückmeldungen habt ihr bekommen?

Gut lief die inhaltliche Arbeit am Wochenende selbst. Verbesserungspotenzial gibt es bei der Weiterarbeit mit den Ergebnissen; durch die Pandemie fand diese praktisch nicht statt, da Online-Meetings nicht realisierbar waren. Nach der Pandemie muss es entsprechend weitergehen.



# 7

## We act 2gether! Wie werden wir benachteiligt? Was können wir dagegen tun?

Gymnasium Dortmund

---

### Ziele des Projektes

Mädchen und Frauen, die ausgeschlossen oder belästigt werden, sollen sich austauschen und Gemeinschaft miteinander erleben, um sich zu emanzipieren und ermutigt zu werden.

Verbündete Helfer:innen finden, um diese für ein gemeinsames Handeln zu gewinnen.

---

### Der Bezug zur sozialen Ungleichheit

Mädchen und Frauen erleben alltäglich Ungleichheiten in Familie, Freizeit und Schule in Bezug auf Chancen, Selbstverwirklichung und Teilhabe.

---

### Was ist bisher im Projekt passiert?

Schülerinnen des Gymnasiums an der Schweizer Allee arbeiten am Folgeprojekt, wurden aber durch die coronabedingte Schulschließung massiv behindert. Die Albrecht-Dürer-Realschule ist total ausgestiegen. Die Emscherschule ist nur noch mit zwei Schülerinnen vertreten. Nach den Sommerferien musste fast ein kompletter Neustart erfolgen. Den Schülerinnen wurde bei der Erarbeitung von Benachteiligungsszenarien schnell klar, dass vieles eine Genderproblematik beinhaltet. Neben dieser Problematik kristallisierte sich schnell heraus, dass sexuelle Demütigungen, Anspielungen und auch Übergriffe zur täglichen Erfahrung der Schülerinnen gehören. Das Thema „Sexuelle Diskriminierung“ wurde als das im Erleben der Schülerinnen wichtigste Problem in den Vordergrund gestellt. Die Schülerinnen möchten dieses Thema zu ihrem machen. Daran wird weiter gearbeitet. „Nichtförderliches Lehrerverhalten“ steht als Nächstes auf der Agenda. Am 8.12.2020 wurde dies auch in der Lehrerkonferenz thematisiert. Sexuelle Belästigung und sexuelle Übergriffe werden als Erstes mit dem Kommissariat Prävention und Opferschutz erörtert, um dann für Schulen ein Konzept zu erarbeiten, wie weibliche Jugendliche an der Schule Position beziehen können. Die zuständige Schul- und Jugenddezernentin der Stadt Dortmund wird dazu als mögliche Unterstützerin eingeladen. Anschließend soll das Thema auf Landes- und Bundesebene transportiert werden, indem die Dortmunder Landtags- und Bundestagsabgeordneten, weiblich und männlich, zur gemeinsamen Diskussion eingeladen werden.

---

### Was lief gut? Was könnte verbessert werden? Welche Rückmeldungen habt ihr bekommen?

Der Wille der Mädchen, sich um ihre Belange zu kümmern, ist groß und konnte auch durch Unterbrechungen nicht gestoppt werden. Die Hinzuziehung einer Person, die für das Zeitmanagement und die Termine verantwortlich ist und auch wirklich Kapazitäten dafür hat, ist notwendig. In der Schule finden wir Anerkennung und Unterstützung durch die Schulleitung und die SV.



Mika ist kein stinknormales Erdmännchen, sondern es steht auch für faires und respektvolles Miteinander.

**M** für multikulturell

**I** für inklusiv

**K** für kindgerecht

**A** für ausgezeichnet flauschig

# 8

## Mach dein Hobby zum Beruf

Up-Grade

---

### Ziele des Projektes

Die Jugendlichen sollen Freizeitmöglichkeiten und Berufe in ihrer Umgebung kennenlernen.

Die berufliche Orientierung der Jugendlichen vorantreiben und die Interessen mit den beruflichen Laufbahnen verknüpfen.

---

### Der Bezug zur sozialen Ungleichheit

Jugendliche in ihrer beruflichen Orientierung bestärken, Hobbys finden und vermitteln und nach Möglichkeit auch Anträge auf Leistungen für Bildung und Teilhabe (BuT) stellen.

---

### Was ist bisher im Projekt passiert?

In unserem Projekt haben wir bisher das St. Bernward Krankenhaus besucht und passend dazu eine Exkursion gemacht. Im Nachgang wollen wir gern noch einen Erste-Hilfe-Kurs absolvieren, was bisher aufgrund der Situation nicht möglich war. Weiterhin besuchten wir das Schwimmbad Jo-Wiese und lernten viel über den Ausbildungsberuf der Fachkraft für Bäderbetriebe. An einem anderen Tag konnten wir dann kostenfrei schwimmen gehen und den Schwimmverein kennenlernen. Zuletzt hörten wir einen Vortrag von Handwerkern und haben in Verbindung damit einen Spraykurs absolviert. Wir wollen gern noch mehr Berufe und Hobbys kennenlernen, was jedoch wegen der derzeitigen Lage nicht möglich ist. Zum Abschluss planen wir einen Markt der Möglichkeiten mit allen Inhalten.

---

### Was lief gut? Was könnte verbessert werden? Welche Rückmeldungen habt ihr bekommen?

Die Kommunikation mit den Unternehmen könnte verbessert werden. Außerdem wäre eine bessere Werbung (schwierig wegen Corona) notwendig.





# 9

## Offene Bühne – Jeder kann etwas

Bodelschwingh-Schule Hürth

---

### Ziele des Projektes

Die Kinder sollen erkennen, dass jeder etwas kann und jeder daher den anderen etwas zeigen kann.

Kinder sollen eigene Talente entdecken und damit auch andere inspirieren.

---

### Der Bezug zur sozialen Ungleichheit

Die Kinder sollen Selbstwirksamkeit durch ihr eigenes Können erfahren.

---

### Was ist bisher im Projekt passiert?

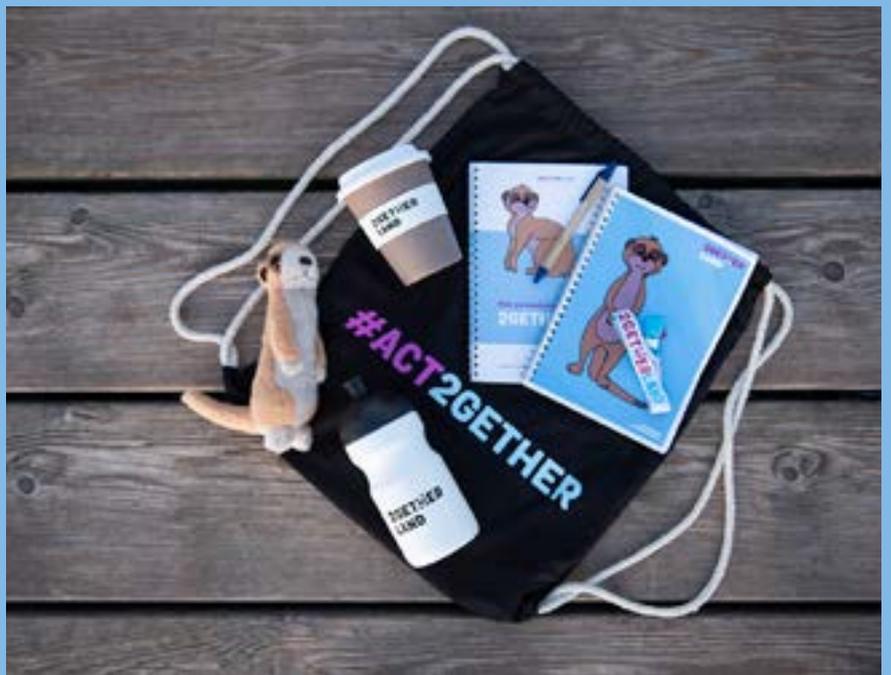
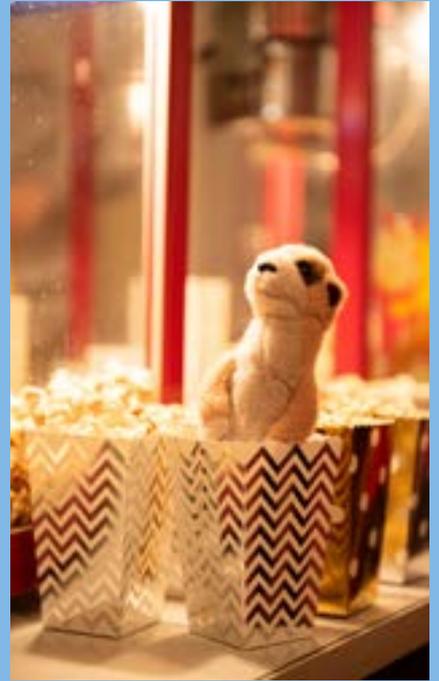
Bisher konnten wir eine schulinterne Umfrage machen, um herauszufinden, welche Talente ein jedes Kind hat. Dann konnten wir Kinder, die bereits ein besonderes Talent für etwas haben, mit Kindern in Verbindung bringen, die genau dieses einmal ausprobieren wollten. Danach haben viele schon das Gelernte auf der offenen Bühne präsentieren können.

---

### Was lief gut? Was könnte verbessert werden? Welche Rückmeldungen habt ihr bekommen?

Die offene Bühne kam bisher sehr gut an. Aktuell ist jedoch das größte Problem, dass in den Schulen sämtliche Aktionen abgesagt sind. Daher kann fast nichts, was bisher in gemischten Gruppen stattfand, so laufen, wie wir es gewohnt sind.





# 10

## One Planet – All Children

H&P Kinder- und Jugendhilfe BW GmbH

---

### Ziele des Projektes

Aufmerksamkeit bei den Behörden für die Tatsache erzeugen, dass die Kinderrechte nicht im Grundgesetz verankert sind.

Aufklärung über die Chancenungleichheit, die fremdplatzierte Kinder erfahren müssen.

---

### Der Bezug zur sozialen Ungleichheit

Die Kinderrechte sind nach wie vor nicht im Grundgesetz verankert. Gerade fremdplatzierte Kinder erfahren tagtäglich Ungleichheiten.

---

### Was ist bisher im Projekt passiert?

Bisher konnten Flyer zur Aufklärung erstellt und gedruckt werden. Außerdem hat Fabian ein Interview mit dem Bundestagsabgeordneten Peter Weiß zu diesem Thema geführt. Wir konnten zusätzlich einen Bericht über das Projekt in der Tageszeitung veröffentlichen. Als einen weiteren Schritt haben wir Offene Briefe an die Bundesjustizministerin und die Familienministerin formuliert und versendet.

---

### Was lief gut? Was könnte verbessert werden? Welche Rückmeldungen habt ihr bekommen?

Fabian wurde mit seinem Anliegen gehört und angenommen. Oft wurde Empörung über die Ungleichheiten zurückgemeldet, die Verantwortung wurde aber auch oft wieder weitergeschoben. Eine weitere Zeitung hat bislang noch nicht über das Projekt berichtet, daher muss es weiterhin bekannt gemacht werden.





# 11

## Das bunte Brett

JF Hochrhein

---

### Ziele des Projektes

Bestehendes Wissen rund um das Thema Ungleichheit und Hilfsangebote bei den Schüler:innen bekannt machen.

Das Gefühl „ich mache einen Unterschied“ erzeugen. Stichwort: Selbstwirksamkeit.

Empathisch für andere da sein. Das Bewusstsein für Ungleichheit in Deutschland schaffen.

---

### Der Bezug zur sozialen Ungleichheit

Das Projekt richtet sich an junge Menschen, die sich in Jugendbeteiligungsformaten einbringen wollen, sowie an Jugendbeteiligungsformate, die ihre Strukturen im Sinne der Chancengleichheit umgestalten wollen.

---

### Was ist bisher im Projekt passiert?

Nummer gegen Kummer, Stipendien für Kinder aus sozial schwachen Umfeldern, Kontakt zu Vertrauenspersonen und vieles mehr sind bestehende Maßnahmen, die sich an Kinder und Jugendliche richten, sie aber nicht erreichen. Oft versanden die Informationen bereits im Schulsekretariat oder im Lehrerzimmer. Die Weitergabe wertvoller Hinweise soll künftig nicht von einzelnen engagierten Lehrpersonen abhängen, sondern die Informationen sollen ihren Weg direkt auf das „bunte Brett“ finden, das von der Schulleitung und der Schüler:innenvertretung betreut wird. Bislang konnte schon ein Prototyp entwickelt werden und wir konnten die technische und inhaltliche Umsetzung planen. Außerdem konnten wir einige Materialfragen hinsichtlich der Brandschutzverordnung klären und bereits den Standort an der Schule festlegen.

---

### Was lief gut? Was könnte verbessert werden? Welche Rückmeldungen habt ihr bekommen?

Die Idee kam bisher überall sehr gut an! Die ganzen Fragen rund um den Brandschutz sind verständlich, beschränken aber auch die Gestaltung und die Materialauswahl.



# 12

## Fotoprojekt zum Thema „Barrierefreiheit in Münster“

JIPA AG

---

### Ziele des Projektes

Sensibilisierung zum Thema Barrierefreiheit/Behinderung.

Eine inklusive Aktion: Ob Jugendliche mit oder ohne Behinderung, jede:r konnte beim Fototag mitmachen.

Gefühl von Selbstwirksamkeit und Gemeinschaft: JIPA-Mitglieder konnten sich selbst für das Projekt gemeinsam einsetzen und ihre Erfahrungen ergänzen.

### Der Bezug zur sozialen Ungleichheit

Junge Menschen in Münster erleben ihre Stadt sehr unterschiedlich. Für die einen ist sie ein selbstverständlich barrierefreier Sozialraum. Im Lebensalltag junger Menschen mit Behinderung tauchen in der Stadt an verschiedenen Stellen jedoch häufig Barrieren auf. Dieses Spannungsfeld aufzuzeigen und hier für Sensibilisierung zu werben, war das Ziel des Projektes.

---

### Was ist bisher im Projekt passiert?

Der gemeinsame Fototag wurde geplant und koordiniert, das beinhaltet zum Beispiel die Beschaffung der Kameras, Absprache mit den Jugendlichen und die Auswahl der Orte. Anschließend haben wir den Fototag durchgeführt und die Jugendlichen haben eine Vorauswahl der Fotos gemacht. Gemeinsam entschieden sie sich für die besten und interessantesten Fotos. Im Rahmen des Lockdowns und der Regelungen in Bezug auf Veranstaltungen erwies es sich als sehr schwierig, eine größere Veranstaltung durchzuführen, bei der die Fotos einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden sollten. Aus diesem Grund haben wir uns für eine digitale Veröffentlichung zum Ende des Jahres entschieden (einschlägige Plattformen, wie Facebook, Instagram und die Website von SeHT e.V.). Statt am Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung (5. Mai) sollen die Fotos nun am Tag der Behinderung (3. Dezember 2020) veröffentlicht werden, um mehr Aufmerksamkeit für das Projekt zu erzeugen. Mittlerweile hat eine örtliche Gemeinde in Münster Interesse an den Fotos bekundet und könnte diese im Januar 2021 für einige Wochen ausstellen.

---

### Was lief gut? Was könnte verbessert werden? Welche Rückmeldungen habt ihr bekommen?

Der Fototag selber lief sehr gut, die Rückmeldungen der Jugendlichen waren sehr positiv und bestärkend. Die Teilnehmer:innen hatten Spaß und es sind ganz vielfältige Fotos entstanden, die verschiedene Facetten der Barrierefreiheit bzw. verschiedene Barrieren in Münster zeigen. Auch die Auswahl der Fotos hat den Jugendlichen viel Spaß gemacht und zu guten Reflexionen geführt. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde es schwierig samt Lockdown, das Projekt vollständig zu realisieren, da wir die Fotos im Rahmen einer größeren Veranstaltung ausstellen wollten. Eine verlässliche, langfristige Planung hierfür war aufgrund der Pandemie sehr kompliziert, sodass wir die Veranstaltung nach hinten verschoben haben. Damit waren wir unzufrieden, hatten aber auch in der Situation wenig Handlungsspielraum.



# 13

## RIEKELJUSA

### Kinderrechtereport

---

#### Ziele des Projektes

Wir wollen Menschen über die Kinderrechte informieren.

Wir wollen mit den Menschen in persönlichen Kontakt treten, um sie zu bewegen.

---

#### Der Bezug zur sozialen Ungleichheit

Wir setzen uns für Kinderrechte und damit für faire Chancen junger Menschen ein. Wir vergleichen dabei auch die Situation, wie es früher um die Kinderrechte stand, mit dem heutigen Stand.

---

#### Was ist bisher im Projekt passiert?

Wir haben Informationen über die Kinderrechte weitergegeben und Snacks wie zum Beispiel Zuckerwatte, Popcorn oder Crepes bei unseren Präsentationen verteilt. Wir sind dadurch mit Menschen ins Gespräch gekommen. Wir konnten bereits beim Bioladen, bei der AWO, bei der Kinderkirche, beim JRK, bei der Silvesterparty und verschiedenen Familienfeiern oder bei Freund:innen und Bekannten darüber informieren.

---

#### Was lief gut? Was könnte verbessert werden? Welche Rückmeldungen habt ihr bekommen?

Wir haben sehr viele positive Rückmeldungen bekommen, viele haben sich mit diesem Thema noch nie beschäftigt und waren überrascht. Gerade in der Zeit von Corona brauchen wir Ideen, wie wir das Projekt weiterhin in kleineren Gruppen am Laufen halten können.



# 14

## Wir sind Zukunft

Bahtalo

---

### Ziele des Projektes

Aufmerksamkeit für die Anforderungen an eine bessere Schule erzeugen, um damit die Leute zu aktivieren.

Kinder sollen eigene Talente entdecken und damit auch andere inspirieren.

---

### Der Bezug zur sozialen Ungleichheit

Die Anforderungen an Schulen in schwierigen Lagen sind besonders hoch. Deshalb wird mehr Geld und Personal gebraucht, um für faire Bildungschancen zu sorgen. Momentan reichen die Kapazitäten dafür einfach nicht aus.

---

### Was ist bisher im Projekt passiert?

Es wurde ein Tanz-Smart-Mob in der Duisburger Mall veranstaltet, bei dem verschiedene Plakate präsentiert wurden, um auf die Lage der Schulen aufmerksam zu machen. Zum Beispiel: „Für uns: Eine Schule zum Wohlfühlen“, „Für uns: Eine Schule, die uns zum Denken herausfordert“ oder „Für uns: Lehrerinnen, die nicht nur Stoff unterrichten“. Damit wurden die Forderungen deutlich, die bei der Vorbereitung des Tanzes gemeinsam aufgestellt wurden. Für diese Choreographie wurde im Vorfeld über zwei Wochen geübt.

---

### Was lief gut? Was könnte verbessert werden? Welche Rückmeldungen habt ihr bekommen?

Es gab sehr viele Zuschauer:innen in der Mall, die den Smart-Mob interessiert beobachtet und applaudiert haben. Auch die Schulleiterinnen waren begeistert. Das Projekt wurde in den Medien sehr präsent, zum Beispiel durch Zeitungsartikel. Auch die Landesregierung ist schon auf die Forderungen aufmerksam geworden.



# Das haben wir von euch gelernt

## 2GETHERLAND – Unsere Zwischenbilanz

---

1.

### **Es gibt viel zu tun!**

Für faire Chancen muss an vielen Stellen etwas getan werden. In der Schule, in Kinder- und Jugendeinrichtungen, im Kulturbereich, in der Politik, in Familien und Freundeskreisen. Das zeigt uns die Vielfalt eurer Projekte.

3.

### **2GETHERLAND macht Mut, loszulegen**

2GETHERLAND hat viele junge Menschen begeistert, sich für Chancengerechtigkeit starkzumachen. Es ist auf dem Camp gelungen, sich gegenseitig zu ermutigen, aber auch Hilfe zu bekommen, um Projekte umzusetzen.

2.

### **Ihr seid die Expert:innen**

Im 2GETHERLAND habt ihr sehr unterschiedliche Lösungsansätze für faire Chancen entwickelt. Niemand anderes weiß besser, was für faire Chancen junger Menschen getan werden muss, als Kinder und Jugendliche selbst.

4.

### **2GETHERLAND – groß auch im Kleinen**

Zwei Delegationen haben es geschafft, ihr eigenes 2GETHERLAND für jeweils ca. 40 Kinder und Jugendliche auf die Beine zu stellen. 2GETHERLAND ist ein Format, das sich gut auch für kleinere Camps zu Hause eignet. Habt ihr Lust, euer eigenes 2GETHERLAND zu organisieren – in eurer Stadt, in eurem Ort, mit euren Leuten? Wir helfen euch gern dabei. Sprecht uns an!

## Das wünschen wir euch

Mit euren Projekten vor Ort habt ihr viel erreicht und gelernt. Wir wünschen uns, dass ihr weitermacht und noch viele Projekte folgen und dass der Spirit des 2GETHERLANDs weiterlebt. Wir wünschen uns auch, dass wir uns wiedersehen, vielleicht ja bei einem Projekt bei euch vor Ort? Wir bleiben im Kontakt und wünschen euch bis dahin noch viel Freude und Erfolg mit euren Projekten für faire Chancen.

Euer ACT2GETHER-Team



# ACT2GETHER

Faire Chancen für junge Menschen

**2GETHER**  
**LAND**



Camps

**2GETHER**  
**LEARN**



Trainings  
für pädagogische  
Fachkräfte

**2GETHER**  
**LINK**



Netzwerk  
mit starken  
Partner:innen

## Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung  
Carl-Bertelsmann-Straße 256  
33311 Gütersloh  
Telefon +49 5241 81-0

Alexa Meyer-Hamme  
Telefon +49 5241 81-81312  
alexameyerhamme@bertelsmann-stiftung.de

[www.act2gether.de](http://www.act2gether.de)  
[www.instagram.com/2getherland/](https://www.instagram.com/2getherland/)

[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)